



Frühjahr 2017

LANDSICHT

Die Landjugendzeitung für Bayern



KLJB
Katholische
Landjugendbewegung
Bayern



INHALT

LANDESEBENE

Premiere in Pappenheim	2
ÖLA vom 17.-19.2.2017	3
Aktion Maibaum für Toleranz 2017!	4
Besser klicken mit fairen Mäusen	4
Landtag Live 2017	5
Landjugend fordert besseren Hochwasserschutz in Bayern	7
KLJB wirkt - auch im Landtag	8
Alle Menschen guten Willens	8

ARBEITSKREISE

Missio, Somalia und ein schmerzlicher Abschied	6
Die Landwirtschaft für Nicht-Landwirte greifbarer machen	6
Wohin geht's?	6

FRAG DOCH MAL FRANZISKUS

Laudato Si', Nr. 21	7
---------------------	---

WERKMATERIAL

Werkbrief-Tipps: Integration auf dem Land	9
Zum 600. Geburtstag - neue „KlausBox“	9
Laudato Si' für Kinder	9

BUNDESEBENE

Stephan Barthelme bleibt!	10
---------------------------	----

DIÖZESANEBENE

Neues aus Augsburg, Eichstätt, Passau, Regensburg und Würzburg	10, 11
--	--------

PERSÖNLICH

Herzliche Willkommen Julia Mokry!	12
Hans Hohenester verstorben	12
Danke, liebe Moni!	12

IMPRESSUM

Herausgeber

Landesvorstand der KLJB Bayern
Kriemhildenstraße 14
80639 München
Tel: 0 89/17 86 51 - 0
Fax: 0 89/17 86 51 - 44
E-Mail: landesstelle@kljb-bayern.de
www.kljb-bayern.de

Verantwortlich

Maria Kurz, Landesgeschäftsführerin

Redaktion

Dr. Heiko Tammerna

Lektorat

Verena Meurer

Layout

Ferlyn de Guzman

Druck

Senser Druck, Augsburg
www.senser-druck.de

Die LandSicht erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 2.900 Exemplaren. Mitglieder der KLJB Bayern erhalten die LandSicht kostenlos. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Kostenlos Abo bestellen:

Ihr möchtet die LandSicht abonnieren oder abbestellen? Einfach E-Mail an: landesstelle@kljb-bayern.de

Redaktionsschluss für die Sommerausgabe: 8. Mai 2017

klimaneutral
natureOffice.com | DE-559-219804
gedruckt



EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

2017 Reformationsjubiläum – 500 Jahre konfessionelle Trennung von Kirche und was feiern wir da? 500 Jahre Trennung – kein Grund zum Jubeln, also vielleicht doch kein Jubiläum, ein Christusfest? Aber sollte die Botschaft Jesu Christi in unserem Handeln als Christinnen und Christen immer grundgelegt sein? Man kann sagen, das Thema „Ökumene“ ist in 2017 in aller Munde. Denn es heißt: Schauen, was geht gemeinsam. Erleben, wie ticken die „anderen“. Spüren, es gibt Gemeinsamkeiten. Entdecken, gemeinsam unseren Glauben zu feiern tut gut – so wie am Ökumenischen Landesausschuss in Pappenheim.

Die KLJB und die elj (evangelische Landjugend) haben sich aufgemacht, sich gegenseitig kennenzulernen, Unterschiede zu verstehen und gemeinsam zu überlegen. Und damit haben wir Geschichte geschrieben, denn zum ersten Mal haben die beiden Landjugendverbände gemeinsam getagt und sind einen Schritt weitergegangen. Unter dem Motto „Gemeinsam leben auf dem Land“ wurde diskutiert, was es heißt, auf dem Land zu leben und wie es gelingen kann: ökumenisch, nachhaltig und für junge Menschen attraktiv.

Und es ist gut, dass wir nicht konfessionell getrennt uns Gedanken gemacht haben, denn Ökumene ist ein Wort, was seine Bedeutung im Altgriechischen hat und so viel heißt wie: den ganzen bewohnten Erdkreis betreffend, also die ganze Welt. Da empfinde ich es als richtig, sich ökumenisch aufzumachen und zu diskutieren, was wünschen sich junge Menschen, um gemeinsam das Land zu bewegen, zu verändern und aus dem christlichen Glauben heraus zu gestalten.

Ich habe mich sehr gefreut, dass mein erster Landesausschuss als Landesseeleorsgerin gleich ein ökumenischer Landesausschuss war! Ich wünsche uns, dass wir gestärkt aus den Erlebnissen und Erfahrungen aus Pappenheim in die Zukunft gehen und so manchen Schritt weitergehen. Jugendliche dürfen vorangehen und zeigen: So geht Ökumene im Jahr 2017!

Eure Julia

LANDESEBENE

PREMIERE IN PAPPENHEIM

Erstmals in ihrer Geschichte tagten vom 17.-19.2. die beiden christlichen Landjugendverbände in Bayern gemeinsam an einem Ort.

Der Landesausschuss der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) Bayern mit rund 40 Delegierten aus ganz Bayern und die 110. Landesversammlung der Evangelischen Landjugend in Bayern (ELJ) mit rund 50 Delegierten und Gästen tagten zeitweise gemeinsam und verabschiedeten einen gemeinsamen Aufruf für die Aktion „Maibaum für Toleranz 2017“. Am Samstagvormittag wurde Amtsinhaberin Maria Kurz nach drei Jahren als Landesgeschäftsführerin der KLJB Bayern wiedergewählt. Maria Kurz, 30jährige Dipl.-Theologin aus Kirchdorf (Landkreis Mühldorf), dankte den Delegierten herzlich und freut sich auf weitere drei Jahre im Team des Landesvorstands und der Landesstelle der KLJB.



MARIA KURZ (30), DIPL.-THEOLOGIN AUS KIRCHDORF (LANDKREIS MÜHLDORF) IST ALS LANDESGESCHÄFTSFÜHRERIN DER KLJB BAYERN WIEDERGEWÄHLT (GANZ RECHTS). ES FREUEN SICH MIT IHR V.L. EHRENAMTLICHE LANDESVORSITZENDE JULIAN JAKSCH UND RUPERT HEINDL, LANDESSEELSORGERIN JULIA MOKRY, EHRENAMTLICHE LANDESVORSITZENDE REGINA GANSLMEIER UND CHRISTINA KORNEILL.

Nach einer „Begegnungstagung“ vor genau 50 Jahren vom 5.-10. März 1967 in Pappenheim und vielen gemeinsamen Projekten war die Tagung eine Premiere. Besonders die gemeinsamen Workshops zum „Leben auf dem Land“ und das gemeinsame Abendprogramm ermöglichten das Kennenlernen der Ehrenamtlichen aus beiden Landjugendverbänden.

Für beide Verbände stand das Thema „Ökumene 2017: Leben auf dem Land“ im Vordergrund der Tagung. Die Grundlage für die inhaltliche Auseinandersetzung bildeten die „Niederaltelcher Thesen“, die im April 2016 in Niederaltelch (Diözese Passau) bei der Ersten Ökumenischen Landkonferenz bereits unter Beteiligung von KLJB und ELJ verabschiedet wurden.

Aus der Jugendperspektive wurden diese programmatischen Aussagen weiter entwickelt, etwa in den Bereichen Jugendbeteiligung, Landwirtschaft, Wohnen und Integration auf dem Land. Die Fortsetzung der Ökumenischen Landkonferenz ist bereits in Planung: am 20./21. April 2018 sollen die Thesen am Haus Volkersberg (Diözese Würzburg) fortgeschrieben werden.

KLJB-Landesvorsitzender Julian Jaksch: „Beide christlichen Landjugendverbände sehen sich bei diesen Themen als Vertretung der Interessen der Landjugendlichen in den Kirchen, der Politik und der Gesellschaft und bringen entsprechende Positionen ein.“ ELJ-Landesvorsitzende Nadine Bentheimer bestätigte: „Mit der gemeinsamen Tagung konnten wir an unserer guten Basis weiterbauen, die gemeinsame Tagung ist der Ausdruck einer unkomplizierten ökumenischen Zusammenarbeit.“



Heiko Tammerna

ÖKUMENISCHER LANDESAUSSCHUSS VOM 17. BIS 19. FEBRUAR 2017 IN PAPPENHEIM

Gelungene Premiere in Pappenheim: Die gemeinsame Tagung mit der 110. ELJ-Landesversammlung war ein besonderes Ereignis für beide Verbände. Eine verbindende Aktion wird bayernweit die Aktion „Maibaum für Toleranz“, zu der gemeinsam aufgerufen wurde. Der Studienteil war eine schöne Anknüpfung an die „Ökumenische Landkonferenz“ 2016, denn die Niederalteicher Thesen wurden aus Jugendsicht weiter diskutiert. Danke für diesen Ökumenischen Landesausschuss, wir sehen uns wieder vom 25. bis 28. Mai 2017 zur 68. KLJB-Landesversammlung im Haus Werdenfels!



Junge Ökumene auf dem Land: Der KLJB-Landesausschuss tagte gemeinsam mit der 110. ELJ-Landesversammlung in Pappenheim.



Die KLJB beschließt nach der ELJ den gemeinsamen Antrag „Aufruf zur Aktion Maibaum für Toleranz“!

Maria Kurz stellt sich den Delegierten vor und berichtet sichtlich begeistert von ihren Erfahrungen aus den vergangenen drei Jahren als Geschäftsführerin der KLJB Bayern.



Manfred Walter (ELJ-Landessekretär) und Matthias Wenzel (Referent KLJB-Landesstelle) stellen die sechs externen Referentinnen und Referenten für den Studienteil am Samstagnachmittag vor.



Mauern gibt es viele. Auch im Persönlichen bilden sich immer wieder Mauern, wenn verschiedene Ansichten aufeinanderprallen. Während des gemeinsamen ökumenischen Gottesdienstes wurde diese Mauer symbolisch dafür abgetragen.

GEMEINSAM GUT AUFGESTELLT! AUFRUF ZUR AKTION MAIBAUM FÜR TOLERANZ!

Der KLJB-Landesvorstand Bayern unterstützt gemeinsam mit der ELJ und der Bayerischen Jungbauernschaft die Aktion „Maibaum für Toleranz“ und ruft alle Interessierten zur Beteiligung auf! Alle Informationen stehen auf der Projekt-Website zur Verfügung - danke für die weitere Verbreitung in ganz Bayern.

Wer ruft zur Aktion „Maibaum für Toleranz“ auf? Das Bayerische Bündnis für Toleranz lädt seine aktuell 55 Mitgliedsorganisationen, Bündnispartner und alle Interessierten zur Beteiligung an der Aktion „Maibaum für Toleranz 2017“ ein. Die Vorbereitung findet bayernweit mit den drei Landjugendverbänden KLJB Bayern, ELJ Bayern und Bayerische Jungbauernschaft statt, die ebenso wie der Landesfeuerwehrverband zur Aktion aufrufen!

Worum geht es?

Das alljährliche Aufstellen des Maibaums (oder auch Kerwabäume in Franken) findet in diesem Jahr unter dem Motto „Gemeinsam gut aufgestellt“ statt: Gesucht werden die originellsten Maibäume, in denen Toleranz und Vielfalt eines Ortes zum Ausdruck kommen! In einem Wettbewerb werden beispielhafte Aktionen mit Geldpreisen von insgesamt bis zu 7.500 Euro prämiert. Belohnt wird dabei die lokal passende Umsetzung der Ideen der Aktion „Maibaum für Toleranz“ und die gemeinsame Kreativität. Die Jury berücksichtigt vor allem, wie gut die Ziele der Aktion „Maibaum für Toleranz“ umgesetzt wurden. Es folgt die Preisverleihung zur Aktion am 14. Juli 2017 in Wunsiedel (Oberfranken).

Was müssen wir machen, um dabei zu sein?

Um den „Maibaum für Toleranz“ als solchen zu kennzeichnen, stellt das Bündnis für Toleranz eine Schablone bzw. Aufkleber des Logos zur Verfügung. Beim Aufstellen des Maibaums soll an allen Orten, die sich an dieser Aktion beteiligen, zusätzlich derselbe Text verlesen werden, der das Aufstellen des Maibaums in den Kontext setzt. Dieser Text wurde speziell von jungen Menschen aus Landjugendverbänden gemeinsam erarbeitet.

Wann müssen wir uns melden?

Formuliert eure Idee zum „Maibaum für Toleranz“ und meldet euch zur Aktion am besten bis zum 31. März 2017 an. Nach der verbindlichen Anmeldung zur Aktion werden Schablonen und/oder Aufkleber sowie die Vorlese-Texte zugesandt. Dabei erhaltet ihr den Termin, bis zum dem eine Dokumentation eurer Aktion an das Bündnis für Toleranz geschickt werden sollte!



Wer kann mitmachen?

Mitmachen kann jede KLJB-Gruppe in Bayern, ebenso wie ELJ und BJB, aber auch jeder Burschenverein, Feuerwehr, Maibaumvereine und alle, die einen Maibaum aufstellen - vom Kindergarten bis zum Seniorenheim - Hauptsache, ihr setzt die Idee der Aktion für euren Ort passend um!



Heiko Tammerna

Alle aktuellen Informationen der Aktion „Maibaum für Toleranz“ findet ihr auf → www.maibaum-fuer-toleranz.de
Anmeldung an → maibaumfuertoleranz@ebz-alexandersbad.de

BESSER KLICKEN MIT FAIREN MÄUSEN

Die KLJB organisierte den Praxistag „Die faire Maus“ mit NagerIT

Seit dem 11.2.2017 gibt es in der KLJB acht Mitglieder mit einer fairen Computer-Maus. Als ein letzter Baustein des Projekts „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ haben wir uns Gedanken zum Thema faire IT gemacht. Selbst eine faire Maus zu löten, war die beste Möglichkeit, um den Weg vom Rohstoff zum fairen Produkt nachzuvollziehen.



Thomas Göbel (DV Eichstätt) stellt seine Lötverfahren als Elektroniker unter Beweis

Den ersten Kontakt mit NagerIT hatte die KLJB Bayern mit dem Verein an der Landesversammlung 2015 in Herrsching, bei der eine Studienteilgruppe die Idealisten in Bichl (Landkreis Bad-Tölz) besuchte. Die Idee von fairer IT hat die KLJB noch weiter beschäftigt und so wurde im Rahmen des Projekts „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ ein weiteres Treffen mit dem Verein organisiert.

Bei dem Praxistag lernten die Teilnehmenden, dass der Gedanke des Fairen Handels anders als in der Lebensmittelbranche im IT-Bereich noch lange nicht angekommen ist. Die Maus von NagerIT ist damit auf diesem Bereich Vorreiterin.

Komplexe Ermittlung von fairen Bezugsquellen

In einer theoretischen Einführung über die Gewinnung der einzelnen Rohstoffe und einem Einblick in die Lieferkette, wurde schnell klar, wie komplex diese Problematik ist. Für so ein kleines Unternehmen ist es nur schwer möglich auf die Lieferanten und deren Sub-Sub-Lieferanten Einfluss zu nehmen. Doch davon lassen sich die Idealisten nicht abschrecken, schon 70 % der Bauteile der Maus kommen aus Betrieben mit sehr guten Arbeitsbedingungen.

Im zweiten Teil der Aktion wurde mit Lötkolben selbst Hand angelegt. Zwei Stunden Arbeit und eine Menge Lötzinn vergingen, doch dann wurde der Erfolg gefeiert und die Mäuse wurden am Laptop getestet! Das eigene Zusammenbauen erzeugte bei den Teilnehmenden einen ganz besonderen Bezug zu dem fairen Produkt. Wir wünschen allen Mäusen ein langes faires Leben!

Die neuen „Mäuse-Löt-Spezialisten“ aus den verschiedenen Diözesen haben zugleich auch noch einige Workshopideen gesammelt, um ähnliche Aktionen auf weiteren Ebenen durchführen zu können.



Erster Testlauf von Reginas fairer Maus! Juhu und sie leuchtet, da hat die Landesvorsitzende wohl alles richtig gelötet!

Herzlichen Dank an den Verein NagerIT für die Durchführung des Praxistags und den ausführlichen Erfahrungsaustausch über das Projekt!



Simone Grill

Wenn ihr selbst Lust habt, einen eigenen Workshop zum Thema zu planen, dann meldet euch bei der Landesstelle der KLJB:
→ landesstelle@kljb-bayern.de

Auch die Fachleute von NagerIT stehen euch gerne für Fragen zur Verfügung:
→ www.nager-it.de

LANDTAG LIVE 2017 – JUGEND TRIFFT POLITIK MIT KOLPINGJUGEND UND KLJB BAYERN

Alle zwei Jahre heißt es „Landtag live“ – vom 5. bis 10. März 2017 begleiteten 16 junge Erwachsene aus der Kolpingjugend und KLJB Bayern fast eine Woche lang 16 Abgeordnete aus allen Fraktionen bei ihrer Arbeit und bekamen besonders nahe Einblicke in die Landespolitik. Dazu kamen Termine mit Lobbyverbänden und Medien – näher dran an Politik geht nicht!



Gleich am ersten Tag von „Landtag live“ ging es mit der Gruppe zu einer Führung in den Landtag – die Jugend erobert die Politik! Viele neue Eindrücke und Kontakte ergaben sich aus der einmaligen Praxiswoche.



Unsere 16 Teilnehmenden bei der Begrüßung von „Landtag live“ durch I. Landtagsvizepräsident Reinhold Bocklet.
© Bildarchiv Bayerischer Landtag.



Im Rahmenprogramm gab es ein Hintergrund-Gespräch mit vielen guten Tipps und Infos zum Thema „Lobbyarbeit in Bayern“, v.l. Matthias Fack, Präsident Bayerischer Jugendring (BJR); Gerhard Wimmer, stellv. BBV-Generalsekretär; Moderatorin Stefanie Rothermel (KLJB-Bundesvorsitzende) und Bettina Nickel, Stellv. Leiterin Katholisches Büro Bayern.



Die 20jährige KLJB-Diözesanvorsitzende von München und Freising Theresa Ehrmaier aus Moosburg (Landkreis Freising) traf bei Landtag live auf Claudia Stamm, jugendpolitische Sprecherin der Grünen. Sie sagt nach einer Woche Landtag live: „Es war beeindruckend, wie viele Dinge man zwischendrin organisieren muss und wie viel zu tun ist. Mit Claudia Stamm werden wir weiter im Kontakt bleiben!“



Die KLJB-Diözesanvorsitzende Theresa Wenzl traf bei „Landtag live“ auf den Abgeordneten aus ihrem Heimat-Stimmkreis Cham, Gerhard Hopp, zugleich jugendpolitischer Sprecher der CSU-Fraktion: „Jetzt habe ich ein sehr interessantes Bild vom Landtag bekommen, auch weil mein Abgeordneter Gerhard Hopp mich überall mit hingenommen hat. Die Zeit hier hat mich sehr geprägt in meinem weiteren Engagement.“

Missio, Somalia und ein schmerzlicher Abschied

Erstes AKIS-Treffen 2017 in München endet mit Verabschiedungsbrunch für und mit Referentin Monika Aigner

Vom 14.-15. Januar traf sich der Arbeitskreis Internationale Solidarität (AKIS) an der Landesstelle in München. Neben einigen Planungen für kommende Aktionen wie dem „Fairer-Handel-Spiel“ für den Ökumenischen Landesausschuss und Vorbereitungen für die Landesversammlung stand auch eine Exkursion zu Missio München an, wo viel über die Arbeit der Weltkirche in Afrika, Asien und Ozeanien gelernt wurde. Besonders beeindruckend fanden die AKIS-Mitglieder die Schnitzereien in der hauseigenen Kapelle, die von Künstlern aus Malawi geschaffen worden sind. Nach dem Abendessen gab es noch einen kleinen, aber nichtsdestoweniger eindrucksvollen Film über das Fluchtland Somalia, bevor man den Abend in einem Münchner Szeneclub ausklingen ließ.

Aller Abschied ist schwer – Byebye, Moni Aigner

Am Sonntag schließlich waren viele ehemalige AKIS-Mitglieder sowie Landesvorsitzende aus den vergangenen Jahren zu einem einmaligen Brunch nach München eingeladen und kamen aus allen Winkeln Bayerns mit



Aus ganz Bayern und aus vielen Jahren der KLJB-Arbeit kamen die Gäste nach München, um Moni goodbye zu sagen

vielen selbstgemachten Speisen zum Abschiedsbrunch unserer scheidenden Referentin für Internationales Monika Aigner.

An dieser Stelle nochmal ein herzliches „Vergelt's Gott“ an Moni für alle die gemeinsamen Jahre!



Alfred Schröttle

Die Landwirtschaft für Nicht-Landwirte greifbarer machen

Der AK LÖVE traf sich zur Klausur in Wambach

Der Arbeitskreis Landwirtschaft, Ökologie, Verbraucherschutz und Energie (AK LÖVE) hat sich von 4.- 5. Februar im Landjugendhaus Wambach zur alljährlichen Klausur getroffen.

Im inhaltlichen Teil der Klausur befassten sich die Teilnehmenden mit zwei verschiedenen Themen: Zum einen wurde das aktuelle LÖVE-Thema „Wasser“ vertieft und zum anderen machten sich die LÖVEinnen und LÖVE Gedanken zu „Grundlagen der Landwirtschaft“. Beim Thema „Wasser“ nahmen sich alle Zeit, um sich durch Bücher und Zeitschriften intensiv mit Fachartikeln zu befassen. Beim anschließenden gemeinsamen Austausch wurde ausführlich über die Problematik der oftmals mangelnden Trinkwasserqualität diskutiert.

Da es heutzutage nicht mehr der Normalfall ist, dass man aus einer Landwirtschaftsfamilie kommt, wenn man bei der KLJB aktiv ist,

wird es beim Landesausschuss im Herbst 2017 verstärkt um Themen rund um die „Landwirtschaft“ gehen. Der AK LÖVE hat am Wochenende schon mal überlegt, wie man Nicht-Landwirten die bayerische Landwirtschaft realistisch näher bringen kann.

Die Jahresplanung der LÖVE-Mitglieder verläuft: Es ist wieder vieles geboten im neuen Jahr. Betriebsbesichtigungen, Fachvorträge und die Unterstützung bei der Vorbereitung des Landesausschusses stehen auf dem Programm.



Franz Wieser

Nächster Termin AK LÖVE:

10. Mai 2017

Kontakt: Franz Wieser

→ f.wieser@kljb-bayern.de

WOHIN GEHT'S?

AK Glaube und Leben spricht nicht nur über die Zukunft der Kirche, sondern auch über die Zukunft des Arbeitskreises.

Quo vadis, Kirche? Diese Frage stellte sich der Arbeitskreis Glaube und Leben in einem spannenden Studienteil im Januar an der Landesstelle in München. Am Freitagabend referierte Prof. Dr. Klaus Unterburger (Regensburg) zur Kirchengeschichte im besonderen Hinblick auf die Entwicklung der Verbände und Bewegungen. Am Samstag traf sich der AK mit zwei Vertreterinnen der Schönstatt Mädchenjugend und der Jugend 2000. Ziel war es, sich intensiv über die Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten mit neuen geistlichen Bewegungen auszutauschen und – im besten Falle – die eigenen Vorurteile zu überdenken. So wurde viel über den eigenen Glauben und die Fähigkeit über ihn zu sprechen diskutiert, über verschiedene Aktionen und Veranstaltungen und über das, was für jeden persönlich der eigene Verband oder die eigene Bewegung bedeutet, gesprochen.

Besonders faszinierend war es für den AK Glaube und Leben zu hören, wie fest Sarah Jehle (Mitglied der Schönstatt Mädchenjugend im Bistum Rottenburg-Stuttgart) und Kathrin Steinmüller (Mitglied der Jugend 2000 in der Erzdiözese München und Freising) im Glauben verwurzelt sind und wie authentisch die beiden davon berichten konnten. Im Gegensatz waren Kathrin und Sarah interessiert am politischen Engagement und der Motivation aus der Schöpfungsverantwortung, die die KLJB prägen. Insgesamt brachte der Austausch allen Beteiligten viele wertvolle, positive Erfahrungen und soll – gerne auch mit Ortsgruppen und anderen Engagierten – im größeren Rahmen weitergeführt werden.

Neue Mitglieder herzlich willkommen!

Im anschließenden Konferenzteil reflektierte der AK viele vergangene Aktionen und bereite unter anderem einen Studienteil für die Landesversammlung zur Glaubenskommunikation vor. Leider kündigten viele „alte Hasen“ ihren Rücktritt aus dem Arbeitskreis zum Sommer an. Daher freut sich der AK Glaube und Leben über neue, motivierte Mitglieder. Informationen gibt es bei Sprecher Michael Biermeier oder dem Referenten für Theologie, Michael Bruns.



Stefanie Rothermel



Die beste Gelegenheit, den AK Glaube und Leben unkompliziert kennen zu lernen, ist unser nächstes Spiri-Wochenende. Dieses steht allen Interessierten offen, die sich für unseren AK und Spiritualität in der KLJB interessieren!

Wann?

21.-23. April 2017

Wo?

DAV-Hütte Kloaschaualm
www.kloaschaualm.de bei Bayrischzell

Was?

Infos zum Programm und AK bei Michael Bruns, Referent der KLJB-Landesstelle für Theologie:
m.bruns@kljb-bayern.de

LANDJUGEND FORDERT BESSEREN HOCHWASSERSCHUTZ IN BAYERN

Die KLJB Bayern forderte beim letzten Landesausschuss „Hochwasserschutz in Bayern – effektiv, nachhaltig und naturnah“. Dazu gibt es drei Fragen und Antworten von einem Betroffenen: Mario Unterhuber (44).

Mario kommt aus Tann (Landkreis Rottal-Inn), das im Juni 2016 besonders vom Hochwasser betroffen war, und ist Diözesanseelsorger der KLJB Passau. Er war bei den Aufräumarbeiten, als Notfallseelsorger in den Krisengebieten und bei der Auszahlung der kirchlichen Soforthilfe im Einsatz und hatte selbst Wasser im Keller.

Lieber Mario, wie kam bei Dir der Beschluss an, nach den direkten Erlebnissen beim großen Hochwasser im Juni 2016?

Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass die KLJB sich mit diesem Thema so differenziert auseinandergesetzt hat. Unter dem Eindruck dieser „Jahrhundertflut“, dem Chaos dieser Tage, den persönlichen Schicksalen der Betroffenen und der Solidarität der Helfenden ist es ein starkes Zeichen, dass sich ein Jugendverband hier inhaltliche Gedanken macht.

Welche Regelung wäre aus Sicht der Betroffenen eine wirkliche Hilfe, um Hochwasser langfristig zu verhindern?

Gerade bei mir daheim in Tann war es, trotz der verheerenden Schäden, ein großer Vorteil, dass die Gemeinde vor vielen Jahren zwei große Regenrückhaltebecken angelegt hat, die naturnah und unter fachlicher Begleitung des BUND Naturschutz geplant wurden und von diesem betreut werden. Der KLJB-Beschluss fordert ja gerade, diese natürlichen Rückhalteräume zu reaktivieren. Diese Maßnahme hat bei uns definitiv noch Schlimmeres verhindert. Natürlich muss man sich bei solchen Regenmengen wie am 1. Juni 2016 auch eingestehen, dass wir Menschen die Natur nicht beherrschen oder bändigen können. Aber das Menschenmögliche sollte gemacht werden, dass solche Katastrophen gemildert werden. Der KLJB-Beschluss bietet hier sehr gute Anregungen.

Und was denkst du dir grundsätzlich, wie wir leben, wohnen und arbeiten könnten, um Hochwasserkatastrophen zu vermeiden? Was könnten junge Menschen ändern, was frühere Generationen anders getan haben?

Es wäre wünschenswert, dass Menschen heute wieder mehr lernen, mit dem Rhythmus und den Kräften der Natur statt gegen sie zu leben. Den Mensch als Teil der Natur und nicht als Gegenüber zu begreifen, wäre ein großer Schritt. Ganz konkret beim Hochwasser wären natürliche Wasserläufe statt flurbereinigter Kanallandschaften, ein kritisches Nachdenken darüber, ob so viele Flächen versiegelt und verbaut werden müssen und wo der Mensch sich zurücknehmen muss, wichtige Themen für die Zukunft. Hier junge Menschen gut zu bilden und anzuregen, damit sie Antworten für einen natürlichen Lebensstil finden, ist eine große Aufgabe.

KLJB-Beschluss zu Hochwasserschutz fordert Flächensparen

Die KLJB fordert eine bessere Verbindung von technischem und ökologischem Hochwasserschutz. Die Hauptursachen wie Flächenversiegelung, Flussbegradigungen und Bebauung von flusnnahen Regionen müssten besser bekämpft werden.

Download auf:
www.kljb-bayern.de/service/beschluesse.html



Kaum ein Papier passt besser zur KLJB Bayern und ihrem Projekt „Ausgewachsen – wie viel ist genug?“ als die Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus. Das ist Grund genug für uns, eine Reihe von kurzen Reflexionen über Zitate daraus zu beginnen, die auch als Impulse für KLJB-Gruppen geeignet sind. Diesmal schreibt Praktikantin Simone Grill.



Laudato Si', Nr. 21

„Wir müssen auch die Verschmutzung in Betracht ziehen, die durch Müll verursacht wird, einschließlich der gefährlichen Abfälle, die in verschiedenen Gegenden vorhanden sind. Pro Jahr werden hunderte Millionen Tonnen Müll produziert, von denen viele nicht biologisch abbaubar sind: Hausmüll und Gewerbeabfälle, Abbruchabfälle, klinische Abfälle, Elektronikschrott und Industriabfälle, hochgradig toxische Abfälle und Atommüll. Die Erde, unser Haus, scheint sich immer mehr in eine unermessliche Mülldeponie zu verwandeln. [...]“

Diese Auflistung der Abfälle, die Franziskus da nennt, erdrückt mich. Über 100.000.000 Tonnen Müll pro Jahr - eine unvorstellbar große Zahl und es gibt so viele Bereiche, die Abfall produzieren. Welchen Einfluss habe ich denn schon auf Abfälle aus Gewerbe und Industrie? In solchen Situationen fühle ich mich richtig klein und machtlos. Was kann ich da schon Großes richten?!

Aber es bringt nichts, sich von den wachsenden Müllbergen erdrücken zu lassen. Jammern kann jeder, aber das will Franziskus mit der Enzyklika nicht, und das ist auch nicht Art der KLJB! In solchen Momenten trägt mich unser KLJB-Gedanke „Auf dich kommt es an!“.

Ja genau, auf mich und auf jede und jeden Einzelnen kommt es an! Ich kann zwar als Einzelne nicht die Welt retten, doch mit der KLJB stehe ich nicht mehr alleine da. Viele KLJB-Aktive teilen meine Einstellung. Das macht Mut! Wir können Vorbild sein! Wir können was bewegen! Viele KLJB-Aktionen haben das schon bewiesen.

Es ist dabei oft hilfreich, sich über das eigene Engagement auszutauschen, neue Ideen und Anregungen zu bekommen, um so den Glauben an eine bessere Welt nicht zu verlieren. Es gibt viele Möglichkeiten, Bewegung in Gang zu bringen. Ich habe mir vorgenommen, in dieser Fastenzeit bewusst auf Plastikmüll bei Lebensmitteln und Hygieneartikeln zu verzichten und möchte ganz bewusst meine Erfahrungen in meinem Bekanntenkreis verbreiten, denn wir als Verbraucher und Verbraucherinnen haben letztlich die Macht auch die Industrie zum Umdenken zu bringen!

Zusammenfassung und Download der Enzyklika:
→ www.katholisch.de



Simone Grill

Exkursions-Tipp – schaut rein bei BioRegio Betriebsnetz Bayern: Ökolandbau von Bauern für Bauern

Im Herbst 2013 startete das BioRegio Betriebsnetz als Baustein der Initiative „BioRegio Bayern 2020“ der Bayerischen Staatsregierung. Auf 90 ausgewählten Bio-Betrieben bekommen Umstellungsinteressierte, landwirtschaftliche Schulen und Bio-Betriebe einen vertieften Einblick in die Ökolandbaupraxis und profitieren von den Erfahrungen der Landwirtinnen und Landwirte. Weitere Infos und Bauer-zu-Bauer

Gesprächstermine unter:
www.lfl.bayern.de/bioregiobetriebe

Kontakt Projektstelle BioRegio Betriebsnetz:
Thomas Sadler
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
Institut für Ökologischen Landbau, Bodenkultur und Ressourcenschutz
Tel.: 08161 71-4485
oekolandbau@lfl.bayern.de

KLJB WIRKT – AUCH IM LANDTAG

Guter Auftakt für die KLJB-Fraktionsgespräche im Landtag - wir fanden bei bisher drei Fraktionen viel Lob, Übereinstimmungen und informellen Austausch zu unseren aktuellen Beschlüssen und Themen, vor allem Hochwasserschutz und dem Beschluss „Periphere Regionen stützen und stärken“! Und nicht zuletzt kommen auch hier unsere aktuellen Werkbriefe „Laudato si“ und „Integration auf dem Land“ sehr gut an...



Entspannt in der Landtagsgaststätte mit der grünen Landtagsfraktion, von links die drei MdL Rosi Steinberger, Claudia Stamm, Christian Magerl, KLJB-Landesvorsitzende Christina Kornell, Landesseelsorgerin Julia Mokry, Landesgeschäftsführerin Maria Kurz und Heiko Tammerna, Referent für Öffentlichkeitsarbeit und politische Arbeit.



Bei der Freie-Wähler-Landtagsfraktion von links MdL Nikolaus Kraus, Landesvorsitzende Regina Ganslmeier, MdL Eva Gottstein, Landesseelsorgerin Julia Mokry und Landesvorsitzende Christina Kornell und FW-Referent Hans Schmoller.



Bei der CSU-Landtagsfraktion nahmen am Gespräch teil: von links die MdL Gerhard Waschler, Carolina Trautner, Gudrun Brendel-Fischer, Bernd Sibler, für die KLJB Julia Mokry, Julian Jaksch, Regina Ganslmeier, Rupert Heindl, Christina Kornell, MdL Markus Blume, Maria Kurz (KLJB), jugendpolitischer Sprecher Gerhard Hopp, Otto Johannes Hünnerkopf und Heiko Tammerna, KLJB-Referent.

ALLE MENSCHEN GUTEN WILLENS

Jugendpolitisches Forum zur Sozialenzyklika „Laudato Si“ im Bayerischen Landtag

Auf Einladung von Landtagspräsidentin Barbara Stamm kamen über 150 junge Menschen und Landtagsabgeordnete aus ganz Bayern im Maximilianeum zusammen, um in Zusammenarbeit mit dem BDKJ Bayern die großen Themen wie Entwicklungspolitik, Generationengerechtigkeit und vieles mehr gemeinsam zu diskutieren. Die im Juni 2015 in acht Sprachen veröffentlichte Enzyklika erfährt auch heute noch große inner- und außerkirchliche Beachtung.

„Für Jugendliche ist die Enzyklika Laudato Si bedeutend, weil Papst Franziskus eine wichtige Botschaft hat: Wir müssen jetzt was verändern, denn eigentlich ist es schon zu spät. Die Menschen, die jetzt auf der Erde leben, zerstören die Welt, in der wir und unsere Kinder leben sollen“, so Maria-Theresia Kölbl, JGCL Regensburg. Sie hielt den fachlichen Einstieg auf der Bühne gemeinsam mit dem KLJB-Landesvorsitzenden Rupert Heindl, der als UN-Jugenddelegierter für Nachhaltige Entwicklung 2014-2016 eigene Erfahrungen einbrachte.

„Natürlich sehen wir uns als Dachverband der katholischen Jugendarbeit in Bayern in der Pflicht. Um eine Sensibilisierung für die Problematik auf allen Ebenen und bei den einzelnen Mitgliedern als innere Grundhaltung zu erreichen, verpflichten wir uns, durch Bildungsangebote und Schulungen ein Bewusstsein zu schaffen“, fasst Jens Hausdörfer, Geistlicher Verbandsleiter BDKJ Bayern, zusammen.



Heiko Tammerna



Maria-Theresia Kölbl, JGCL Regensburg, und KLJB-Landesvorsitzender Rupert Heindl steigen in das Thema ein: Was wollte uns Franziskus sagen?



KLJB-Landesseelsorgerin Julia Mokry und Landesgeschäftsführerin Maria Kurz im Gespräch mit dem neuen jugendpolitischen Sprecher der SPD im Landtag, Herbert Woerlein.

Werkbrief-Tipps: Integration auf dem Land

„Integration auf dem Land“ bringt Erfahrungen, Infos und Methoden im Landjugendshop der KLJB.

Unser Werkbrief vom Dezember 2016 bietet viele Hilfestellungen, sich in der Jugendarbeit auf dem Land mit dem Thema „Integration“ zu beschäftigen: Neben Hintergrundtexten gibt es persönliche Texte zur Gefühlslage als „Zugereiste“ auf dem Land in Bayern. Inhaltlich besonders wichtig sind die guten Praxisbeispiele auf dem Land, aus der KLJB und aus anderen Verbänden. Sie zeigen, dass Integration jetzt schon gut klappt, und sollen motivieren, selbst aktiv auf „zugereiste“ Fremde zuzugehen.

Besonders empfehlen wir euch aus dem Werkbrief die Texte über eigene Erfahrungen mit Integration: Da ist etwa ein wunderbarer Text von Julia Bopp, aktuell KLJB-Diözesanvorsitzende von Passau, die als vierjährige aus Kasachstan nach Niederbayern kam. Oder das Interview mit Martine, der aus Nigeria stammt und 2016 mit der KLJB München und Freising den ersten Preis beim Landjugendwettbewerb des BBV gewann – mit dem tollen Theaterprojekt „Ziemlich beste Menschen“.

Oder das Porträt von Hassan aus Wasserburg, geschrieben von Marianne Seiler, die selbst früher in der KLJB Ottenhofen (LK Erding / Diözese München-Freising) aktiv war. Sie unterstützt Hassan in der „heimaten-Jugend“. Seit 2012 haben sich hier aktive junge Menschen als Jugendorganisation und Plattform für interkulturellen Dialog zusammengefunden.

Gerade diese Menschen und Verbände brauchen unsere Unterstützung als erfahrener Jugendverband. Persönliche Kontakte in unseren Dörfern sind der beste Weg für gute Integration, wie der Weg von Julia Bopp beweist!

Kontakt:

heimaten-Jugend – Netz für Chancengerechtigkeit.
www.heimaten.de
info@heimaten.de
www.facebook.com/Heimatenev

Werkbrief Integration auf dem Land Erfahrungen. Infos. Methoden.

9 Euro, 160 Seiten, Art.-Nr. 1020 1602



Alle Publikationen zu bestellen im

- www.landjugendshop.de
- Tel. 089 178 651-0, Fax -44
- werkmaterial@kljb-bayern.de

Zum 600. Geburtstag – neue „KlausBox“

Die KlausBox der KLJB Bayern enthält für alle Gruppen geeignete Impulse und Texte zum Patron der KLJB!

Heilige können manchmal ganz schön schwierig sein – so zum Beispiel Nikolaus von der Flüe. Als Politiker hat er für die Schweiz viel bewirkt. Auf der anderen Seite hat er seine Familie verlassen, um dann als Einsiedler zu leben. Das Jahr 2017 markiert den 600. Geburtstag dieses ungewöhnlichen Heiligen; für die KLJB Bayern Grund genug, sich einmal ausführlicher mit Bruder Klaus auseinanderzusetzen. Welche Kraft muss von diesem Mann ausgegangen sein, dass er auch trotz seiner unpopulären Handlungen Patron der Landjugend wurde? Warum wurde auch Dorothea, seine Frau, zum Vorbild der KLJB? Solchen und ähnlichen Fragen ist die KlausBox gewidmet, die die Abteilung Werkmaterial der KLJB Bayern herausgibt.



Dazu werden biographische Informationen zu Bruder Klaus und Dorothea an die Hand gegeben; aber auch abwechslungsreiche Methoden für Gruppenstunde und Bausteine für einen Jugendgottesdienst. Es lohnt sich auch nach 600 Jahren noch, Bruder Klaus und seine Geschichte kennenzulernen; die KlausBox kann da eine gute Vorlage sein, und zur weiteren Beschäftigung anregen, beispielsweise zu einer Wallfahrt nach Flüeli mit der Ortsgruppe.

Bestellungen für die KlausBox können, solange der Vorrat reicht, an die Landesstelle der KLJB Bayern gerichtet werden. KLJB-Gruppen und Diözesanverbände werden dabei um einen Unkostenbeitrag von 3 Euro pro Exemplar gebeten.

Laudato si' für Kinder

Unsere Erde in Gefahr!

Die Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus für Kinder übersetzt von Prof. Dr. Agnes Wuckelt.

Die Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus ist weit mehr als eine Umweltenzyklika. Er richtet sich mit ihr an alle Menschen und fragt: „Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen?“ Er ist sich sicher: Jeder und jede kann an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten und sich, wenn er sich der Ungerechtigkeiten bewusst wird, für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.



Religionspädagogin Agnes Wuckelt hat die Enzyklika Laudato si' für Kinder von acht bis dreizehn Jahren übertragen und mit Originalzitaten kombiniert. Entstanden ist ein Lesebuch, das die großen Fragen unserer Zeit für Kinder zugänglich macht und zugleich mit kleinen Impulsen und Informationen zum Weiterdenken anregt.

Herausgeber:

dkv in Kooperation mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ 2016 - 4.95 Euro - Best.Nr. 9200 1601

STEPHAN BARTHELME BLEIBT

Bei der KLJB-Bundesversammlung vom 1. bis 5. März 2017 im Kloster Roggenburg wurde Stephan Barthelme für weitere drei Jahre als KLJB-Bundesvorsitzender bestätigt.

Die Bundesversammlung beschäftigte sich in einem Studienteil mit der aktuellen politischen Lage, fasste einen weitreichenden Beschluss zum Thema Europa und feierte 70-jähriges Jubiläum.

70 Jahre KLJB

Mit einem Festabend wurde das 70-jährige Jubiläum der KLJB gefeiert, an dem auch Bundesminister Gerd Müller teilnahm. In seiner Festrede sprach er von seiner eigenen KLJB-Zeit und betonte, wie sehr sie ihn für seinen weiteren Lebensweg inspirierte. Außerdem lobte er den Verband für sein Engagement und die gute Zusammenarbeit in den gemeinsamen Themen: „Globalisierung muss gerecht gestaltet werden. Ein entscheidender Hebel dabei ist der faire Handel, für den sich auch die KLJB seit Jahren einsetzt“, erklärte er. Auch Theo Waigel, Bundesfinanzminister a.D., und der frühere bayerische Landwirtschaftsminister Josef Miller nahmen am Festabend teil und konnten ebenfalls auf eine bewegte KLJB-Vergangenheit zurückblicken. In anregenden Gesprächen erfuhren die Delegierten so die eine oder andere spannende Anekdote aus der Geschichte des Verbands.

Stephan Barthelme im Amt bestätigt

Neben den inhaltlichen Themen standen auch Wahlen bei der KLJB-Bundesversammlung auf der Tagesordnung. Dabei wurde der KLJB-Bundesvorsitzende Stephan Barthelme aus dem Diözesanverband Würzburg für weitere drei Jahre in seinem Amt bestätigt. Außerdem wurden Mitglieder für die Bundesarbeitskreise Pastoral auf dem Land, Umwelt und Ländliche Entwicklung sowie Delegierte zur BD-KJ-Hauptversammlung, BDKJ-Frauenkonferenz und der MIJARC-Europaversammlung gewählt.



Stephan Barthelme ist seit 2014 KLJB-Bundesvorsitzender und bildet gemeinsam mit Stefanie Rothermel, Tobias Müller, Bundesseelsorger Daniel Steiger und Bundesgeschäftsführer Artur Jez den Bundesvorstand der KLJB. Er ist seit 1998 KLJB-Mitglied in Stammheim, war vier Jahre lang Diözesanvorsitzender der KLJB Würzburg und 2012-14 Landesvorsitzender der KLJB Bayern.

KLJB klar für Europa

„Die KLJB glaubt fest an die europäische Idee“, erklärt Stephan Barthelme, KLJB-Bundesvorsitzender. „Wir machen uns für ein vereintes Europa stark und wollen als Teil der europäischen Jugend unsere Zukunft aktiv mitgestalten. Unsere Zukunft liegt in Europa!“ In dem Beschluss stellt der Jugendverband umfassende Forderungen für ein offenes, demokratisches, gerechtes und erlebbares Europa. So fordert er zum Beispiel eine sichere und legale Einreise für Geflüchtete in die EU, die Stärkung der europäischen Bürgerinitiative, eine europaweite Agenda zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und die Finanzierung eines Interrail-Tickets für alle europäischen Jugendlichen.

Studienteil zur politischen Lage

Die KLJB beschäftigte sich bereits im Vorfeld der Beschlussfassung intensiv mit der aktuellen politischen Lage in Deutschland und Europa: Beim Studienteil am Donnerstag standen hierzu die MdB Marianne Schieder (SPD), Katrin Albeister (CSU), Waldemar Westermayer (CDU), Eva Bulling-Schröter (Die Linke) sowie Peter Meiwald (Grüne) den Delegierten im politischen Speeddating Rede und Antwort.



Eva-Maria Kuntz



Die KLJB-Landesvorsitzenden v.l. Oliver Kurz, Rupert Heindl und Julian Jaksch trafen bei der Bundesversammlung Bundesminister a.D. Theo Waigel, der zahlreiche eigene Erlebnisse aus der Landjugendgeschichte zu berichten wusste.

Plätzchen backen mit Flüchtlingen

Im Kilianeum in Würzburg gab es viele Sprachen und bekannte Weihnachtsklänge zu hören.

Der Arbeitskreis Grenzenlos der KLJB Würzburg hatte ein Plätzchenbacken für deutsche und ausländische Jugendliche und junge Heranwachsende organisiert. Um 18 Uhr trafen sich die Teilnehmenden aus vier verschiedenen Nationen und, um Berührungängste abzubauen, wurden zuerst einige Kennenlernspiele gespielt.

Die deutschen Teilnehmenden waren beeindruckt, wie gut die Gäste schon deutsch sprachen, obwohl der Großteil von ihnen erst seit ungefähr einem Jahr in Deutschland lebt. Im Anschluss daran wurden Kleingruppen gebildet, die verschiedene Aufgaben erhielten: Zwei Gruppen arbeiteten in der Küche, während die dritte Gruppe gemeinsam Gesellschaftsspiele spielte. Nach einiger Zeit wurden die Aufgaben gewechselt, so dass jeder einmal Plätzchen ausstechen oder Teig herstellen konnte.

Während des Arbeitens kamen Deutsche und Ausländer problemlos ins Gespräch, die jugendlichen Flüchtlinge erzählten von den



Ess- und Kochgewohnheiten in ihrer Heimat und wie es ihnen bisher in Deutschland ergeht. Damit bei der Veranstaltung Weihnachtsstimmung aufkam, lief im Hintergrund Weihnachtsmusik und es gab Glühwein, Kinderpunsch und Lebkuchen. Zum Abschied bekamen alle Teilnehmenden ein kleines Geschenk und natürlich eine Tüte mit selbstgebackenen Plätzchen.



Annika Lipp

Einmal Lachen, bitte!

Hoho-haha-hihi –Neujahrsempfang der KLJB Eichstätt mit Lach-Yoga!

„Ein frohes Neues“ schallte es beim Neujahrsempfang der KLJB Eichstätt von allen Seiten. Rund 20 Jugendliche kamen in das verbandseigene Bildungshaus in Fiegenstall bei Weißenburg, um gemeinsam auf das neue Jahr anzustoßen. Der Empfang wurde genutzt, um das Thema für 2017 „Trau dich“ vorzustellen. „Wir möchten einfach, dass ihr dieses Jahr mutig seid, zu eurem Glauben steht und aktiv werdet“, erklärte Simone Grill aus der Ortsgruppe Röttenbach. Höhepunkt wird dann der große „Trau dich“ Aktionstag am 10. Juni 2017 sein.

„Wir sind glücklich, weil wir lachen“

KLJB-Diözesanvorsitzender Tommy Göbel begrüßte beim traditionellen Sektempfang nicht nur die versammelte Landjugend, sondern auch Lachyoga-Trainerin Daniela Zibi aus Hilpoltstein. Zum Auftakt fand an diesem Abend die erste „Trau dich“ Aktion statt: Trau dich zu lachen. Lachen auf Kommando – geht das überhaupt? „Viele trauen sich im ersten Moment gar nicht, sie haben Angst sich zu blamieren“, erklärte die Lachyo-



ga-Trainerin. Am Anfang wurden unsichere Blicke nach rechts und links ausgetauscht, doch dann kam das Lachen auf einmal ganz von selbst. Grimassen wurden geschnitten und das Lachen von Löwen und Bären imitiert. Lach-Yoga befreit, macht glücklich und jede Menge Lust auf mehr, denn „wir lachen nicht, weil wir glücklich sind, sondern wir sind glücklich, weil wir lachen“, so Daniela Zibi.



Anja Bozowicki

LANDJUGEND IM GROSSSTADTDSCHUNDEL

KLJB Augsburg bei der Grünen Woche in Berlin

Street-Art, Musical, Unterwelten und natürlich die riesige Ausstellung für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau. Auch in diesem Jahr ist die Fahrt der KLJB Augsburg zur Internationalen Grünen Woche (IGW) mit für Landjugendliche eher außergewöhnlichen Aktivitäten vollgepackt gewesen. 40 Landjugendliche aus den Diözesen Augsburg und Eichstätt haben sich gemeinsam im Rahmen der traditionellen Studienfahrt zur IGW in den Großstadtdschungel von Berlin gewagt. Fazit: Klasse Fahrt! – Aber daheim, auf dem Land, ist's doch am schönsten!

Nach der rund sechsstündigen Zugfahrt von Augsburg nach Berlin hatten die Jugendlichen wenig Zeit zu verschnaufen, denn es galt zunächst sich in der 3,5-Millionen-Metropole zurecht zu finden. Und wie erkundet man eine neue Stadt besser als im Rahmen einer Schnitzeljagd? Also wurden Teams mit Namen wie „Allgäu meets Asia“ oder „Määhdrescher Havanna“ gegründet und zum Beispiel Männer mit Hut oder die Augsburger Straße gesucht – und fotografisch festgehalten. Schon hier zeichnete sich ab: In Berlin sitzt man richtig viel in der U-Bahn. Doch die Berlinrallye hatte Erfolg, denn so ging keiner der Teilnehmenden am nächsten Tag auf dem Weg zum IGW-Gelände im Großstadtdschungel verloren.



Im Anschluss an die Street-Art-Führung durch Berlin gab es eine kurze Einführung, ehe die Landjugendlichen selbst zu Künstlern und Künstlerinnen wurden.

Wie in den vergangenen Jahren kam die Messe sehr gut bei den Jugendlichen an. Besonders der liebevolle und detailgerechte Aufbau der Ausstellung hat beeindruckt: „In einer Halle war ein echter Wald aufgebaut, in dem man sogar klettern konnte“, sagt Nicole von der KLJB Bad Grönenbach. Auch der Mähdrescher-Simulator sowie die Käse- oder Kaffee-Verkostung wurden gründlich von den Landjugendlichen getestet.

Da Berlin noch viel mehr als die IGW zu bieten hat, wurde das Metropol-Leben in den nächsten Tagen mit Street-Art-Stadtführung mit anschließendem Workshop, Besuch des Sister-Act-Musicals, einer Bäckereiführung und dem Erleben der Berliner Unterwelten in all seinen Facetten erkundet. Zum ökumenischen Landjugend-Gottesdienst in der katholischen Kirchengemeinde St. Dominicus betrat die Gruppe etwas verspätet, aber pünktlich zum Lied „Laudato Si“ die Kirche, was fast als spiritueller Moment im Gedächtnis geblieben ist.

Den anschließenden Landjugendempfang nutzten die Augsburger für den Austausch mit den Jugendlichen aus den anderen Diözesanverbänden. Hier wurden Freundschaften geschlossen, die am letzten Berlinabend, beim Ball des Bundes der Deutschen Landjugend, noch vertieft wurden. Fazit: Berlin für sechs Tage zu erleben war super, doch leben möchten alle KLJBler und KLJBlerinnen schließlich doch lieber auf dem Land...



Eva Djakowski

IGW 2017 – WIR WAREN DABEI!

72 Landjugendliche der KLJB Regensburg besuchten die „Internationale Grüne Woche“ in Berlin.

Früh, kalt und dunkel war es, als sich die KLJB-Gruppe aus der gesamten Diözese Regensburg auf die Reise in die Bundeshauptstadt machte. Doch der Stimmung tat dies keinen Abbruch. Nicht nur gute Laune brachten die Teilnehmenden mit: auch Geräuchertes, Käse, Brot und Gurken gab es reichlich! Nach dem ersten Abend in Berlin ging es am Freitag raus aufs Messegelände. Die IGW bot wieder allerhand Informationen rund um die Land- und Ernährungswirtschaft und die 61 Länder präsentierten sich von ihrer kulinarischen Seite.

Der Samstag begann früh am Morgen mit der Besichtigung des Bundeskanzleramtes. Im Anschluss an eine humorvolle Rundfahrt durch das Berliner Stadtgebiet wurden die Teilnehmenden im interaktiven DDR-Museum in die DDR-Zeit versetzt.

Gemeinsam beten, gemeinsam feiern

Am Sonntag standen neben dem Musical „Sister Act“ auch der Ökumenische Landjugendgottesdienst und Landjugendempfang auf dem Programm. Trotz der tatkräftigen Mithilfe beim Ausschank konnte auch das Helferteam der KLJB Regensburg den Abend genießen. Abschließend besichtigte die Fahrtengruppe am Montag das Olympiastadion und gruselte sich bei einem Besuch im Berlin Dungeon. Auf dem großen Ball des BDL wurde ein letztes Mal gemeinsam bis in die Nacht gefeiert, bevor alle erschöpft, aber zufrieden am Dienstag die Heimreise antraten.



Elisabeth Homeier

Beide „Manschaften“ sind bereit zum Einlauf ins Olympiastadion.



Auch die KLJB Passau war am IGW-Stand der KLJB. Und entschied sich für Berlin-Sightseeing mal anders - mit dem Trabant durch Berlin. Benedikt Brandstetter und Elisabeth Ertl erfreuen sich der Aussicht auf den Reichstag!



HERZLICH WILLKOMMEN AN DIE NEUE LANDESSELSORGERIN JULIA MOKRY!

Wir begrüßen unsere neue Landesseelsorgerin der KLJB Bayern Julia Mokry (37) im Team der KLJB-Landesstelle. Sie wurde im November 2016 beim Landesausschuss in Josefstal gewählt und begann zum 1. Februar 2017 an der Landesstelle in München.

Dazu gleich ein paar Fragen an Julia Mokry, die aus Neufahrn bei Freising kommt und nach dem Studium als Dipl.-Theologin als Pastoralreferentin zuletzt an der Katholischen Jugendstelle in Freising arbeitete:

Hallo Julia, wie sind deine ersten Eindrücke von der KLJB-Landesstelle?

Gut! Ich freue mich jeden Tag aufs Neue, an die Landesstelle zu kommen, und bin dankbar, dort auf engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu treffen, die mit guter Laune für die KLJB-Landesstelle arbeiten. Spannend erlebe ich gerade die unterschiedlichen Themen, in die ich mich gerade einarbeiten darf, und die vielen Menschen, die ich in unterschiedlichen Zusammenhängen kennenlerne.

Was hast du dir aus deinem früheren Büro in der Jugendstelle Freising mitgenommen?

Das Bild mit dem „Mottobild“ von meiner Aussendung, was mich seit fast 10 Jahren begleitet und mich an meine Sendung und mein biblisches Leitmotiv „damit alle es leuchten sehen“ erinnert. Und ein Foto meiner Familie.

Was für ein Verständnis von katholischer Jugendarbeit hat dich bisher geprägt?

Mir ist der klassische Dreischritt in der Jugendarbeit „sehen-urteilen-handeln“ wichtig. Meine Erfahrung ist, wenn ein Schritt übergangen wird, dann wird es hinterher schwierig oder Missverständnisse entstehen. Daneben ist es mir schon immer wichtig gewesen, dass junge Menschen in der Jugendarbeit lernen, Verantwortung zu übernehmen und selbst für ihre Anliegen und Werte einstehen können.

Auf welche Themen in der KLJB 2017 freust Du Dich gerade am meisten?

Auf das Thema Glaubenskommunikation auf der Landesversammlung, denn die Frage, wie können wir angemessen von unserem Glauben erzählen und damit Zeugnis geben, beschäftigt mich seit einiger Zeit selbst sehr. Gespannt bin ich auch auf die Werkbriefthemen, denn gerade in Zeiten vieler Wahlen empfinde ich es als sehr wichtig, u.a. demokratische Werte ins Bewusstsein zu bringen.

Heiko Tammena

HANS HOHENESTER VERSTORBEN

Die KLJB Bayern trauert um ihren ehemaligen Landesvorsitzenden Hans Hohenester, der nach schwerer Krankheit am 8.1.2017 im Alter von 59 Jahren verstorben ist. Ein Gedenkgottesdienst fand am 2.2. in München statt. Nach Funktionen in der Ortsgruppe und dem KLJB-Kreisverband Landshut wurde er 1984-1986 stellvertretender Landesvorsitzender und 1986-1990 Landesvorsitzender der KLJB Bayern. Schon hier engagierte er sich aus Überzeugung für den Öko-Landbau. Sein Engagement setzte er fort seit 1994 als Landesvorsitzender im Naturland-Landesverband Bayern und der Landesvereinigung für Ökologischen Landbau (LVÖ). Seit 2005 bis zuletzt war er Vorsitzender des Naturland-Präsidiums und konnte hier vieles für den Öko-Landbau erreichen.



Im Internet ist unter www.hans-hohenester.de ein Online-Kondolenzbuch geschaltet.



Das Team der KLJB-Landesstelle begrüßt die neue Landesseelsorgerin der KLJB Bayern Julia Mokry (37) aus Neufahrn bei Freising (4. von links).

Fahrradfahren – Asyl – Senegal – Kreativität – Werkbriefe

eLV – AKIS – Hühner – Basteln – Ausgewachsen

Methodenvielfalt – Kult-Box – Erfahrung – Kritischer Konsum!

Liebe Moni,

mit all dem und so vielem mehr hinterlässt Du nach acht Jahren als Referentin für Internationale Arbeit an der Landesstelle Spuren. Als Fachfrau für alles rund um Internationales, Interkulturelles, Fairen Handel, Senegal-Partnerschaft, als Kollegin, die Landesverband und Landesstelle bestens kennt und viel Erfahrung mitbringt, als Hobby-Fahrradbastlerin und Hühnerhalterin, als Pädagogin mit vielen kreativen Ideen und Methoden und als KLJBlerin, der die Ziele und Inhalte des Verbands am Herzen liegen und die sich mit riesigem Engagement für ihren Fachbereich einsetzt.

Die Werkbriefe zu Sexualität, zu Menschenrechten, zu Flucht und Asyl und zu Integration sowie die Kult-Box tragen Deine Handschrift, die Senegalpartnerschaft hast Du in einer schwierigen Zeit begleitet und einen guten Abschluss maßgeblich mitgestaltet. Mit dem Projekt „Ausgewachsen“ hast Du in den letzten beiden Jahren den Verband entscheidend mitgeprägt.

Du hast dich nie in den Vordergrund gedrängt, aber zur rechten Zeit Deine Meinung gesagt, Du hast Ehrenamtliche unterstützt und, wo es nötig war, immer selbst mit angepackt.

Für all das und vor allem für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren sagen wir danke!

Für Deinen weiteren Weg wünschen wir Dir alles Gute und Gottes Segen!

Maria Kurz



Gleich zwei Referentinnen der KLJB-Landesstelle dankt Landesgeschäftsführerin Maria Kurz (v.l.) beim gemeinsamen Abschied für Barbara Schmidt (Referentin für Theologie 2011-2016) und Monika Aigner (Referentin für Internationales 2009-2017).